

T-BONE FIFTY2

Sign Guitars

Seit der Euro schwächelt und das Vertrauen in nominale Papierwerte generell schwindet, ist ein starker Trend zum Edelmetall zu beobachten. Die Flucht aus dem Geld ins Gold – bei der T-Bone Fifty2 macht sie Sinn.

TEXT FRANZ HOLTSMANN | FOTOS PETIA CHTARKOVA

ÜBERSICHT

Fabrikat: Sign Guitars
Modell: T-Bone Fifty2
Typ: Semisolidbody-E-Gitarre
Herkunftsland: Deutschland
Mechaniken: Schaller M6 Mini, gekapselt
Hals: Mahagoni mit Riegelahornstreifen, dreiteilig, eingeleimt
Sattel: Knochen
Griffbrett: Rio-Palisander, eingefasst, Block-Einlagen
Radius: 12"
Halsform: D-Profil
Halsbreite: Sattel 44,9 mm; XII. 54,0 mm
Halsdicke: I. 21,6 mm; V. 22,4 mm; XII. 23,6 mm
Bünde: 22, Medium
Mensur: 640 mm
Korpus: Mahagoni mit Hohlkammern und gewölbter Ahorndecke
Oberflächen: DD-Hochglanzlack
Schlagbrett: –
Tonabnehmer: Häussel-P-90-Set, Alnico3 Magnete (Hals 7,4 kOhm; Steg 12,4 kOhm)
Bedienfeld: 1x Master-Volume, 1x Master-Tone, 1x Dreiweg-Pickup-Schalter
Steg: Tune-o-matic, Aluminium-Tailpiece (Schaller)
Hardware: vernickelt
Gewicht: 3,4 kg
Lefthand-Option: ja, ohne Aufpreis
Vertrieb: Sign Guitars
52066 Aachen
www.sign-guitars.de
Zubehör: Luxus Gigbag
Preis: ca. € 4200; Basispreis € 3500

Jochen Imhof ist seit über 20 Jahren im Geschäft und fertigt seine Custom-Gitarren in Aachen. Im Laufe der Zeit hat der passionierte Gitarrenbauer eine ganze Reihe von eigenständigen Designs erarbeitet. Jochen will zwar das Rad nicht unbedingt neu erfinden, sein Gespür für Form und Funktion, das

Augenmerk fürs optimierende Detail ist aber permanent zu beobachten. So entstanden intelligente Fortschreibungen bewährter Konstruktionen mit persönlicher Signatur – Sign Guitars eben. Die individuelle Widmung gilt im übergeordneten Sinne dabei stets dem Kunden, der sich im Rahmen der Basismodelle alle Wünsche erfüllen lassen kann, damit das persönliche instrumentale Eldorado kein Traum bleiben muss.

konstruktion

Das Modell T-Bone Fifty2 ist formal betrachtet eine Mischform verschiedener Gitarren-Designs. Jochen Imhof sagt dazu: „Mein Ziel war es, eine möglichst twangige Les Paul zu bauen.“ Les Paul ist eigentlich nicht der erste sich einstellende Gedanke beim Anblick dieser hochinteressanten Goldtop, dann schon eher Tele, oder? Aber hm, Mahagoni-Body, eingeleimter Hals mit Palisandergriffbrett, Pickups und Brücke unterstützen dann wieder die Assoziation des Gitarrenbauers. Gehen wir der Sache also auf den Grund: Der aus zwei Teilen mittig gefügte Korpus der Fifty2 besteht aus bestem Swietenia Mahagoni. Aber Achtung: Hohlkammern in den Korpusflanken sorgen für leichtes Gewicht und eine semiakustische Tendenz. Die stark konturierte Decke aus Ahorn ist von dreifach gelegtem Binding eingeschlossen. Die Korpusrückseite zeigt eine leichte Abflachung im oberen Zargenbereich für die bequeme Anlage. Ansonsten sind hinten noch zwei diagonal gesetzte Fächer für die Elektrik zu finden, abgedeckt mit Deckeln aus Kunststoff. Für den recht breit ausgelegten Hals (ca. 45 mm am Sattel) wurden die Seitenteile aus Swietenia Mahagoni über





einen mittleren Streifen Riegelahorn gefügt. Diese Art der Halskonstruktion gilt als besonders stabil und verwindungssteif. Der Hals trifft etwa in Höhe des 17. Bundes im leicht nach innen geführten oberen Horn auf den Korpus, in den er großflächig eingeleimt wurde. Das untere Cutaway ist tief gesetzt, die leicht nach vorn geführte hintere Korpusmitte abgerundet gestaltet. Im dreistreifig eingebundenen und höchst attraktiv gemaserten Griffbrett aus Rio-Palisander finden sich akkurat bearbeitete Bündel mittlerer Stärke (Dunlop 6155) und Block-Einlagen aus Perlmutter. Der Winkel zur goldenen „Matched Headstock“-Kopfplatte ist von einer kräftigen Volute unterhalb des Sattels aus Knochen stabilisiert und mit 6 in Reihe montierten Mechaniken von Schaller (M6 Mini) ausgestattet. Ansonsten bietet der Kopf noch Zugriff auf den eingelegten Stellstab. Kleines nettes Detail hier ist das asymmetrisch gestaltete Abdeckplättchen aus Edelstahl mit cremefarbener Auflage. Die Saiten schwingen in einer Mensurlänge von 64 cm und werden über eine Tune-o-matic-Brücke von Schaller zum Aluminium-Tailpiece geführt. Die Hardware ist vernickelt.

Die elektrische Ausstattung bietet zwei P-90-Pickups mit Alnico-3-Magneten in cremefarbenen Soapbar-Kappen von Harry Häussel. Die generellen Regler für die Lautstärke- und die Tonkontrolle sind bestens platziert und leicht in die Decke versenkt montiert. Ein konventioneller Dreiwege-Toggleswitch zur Pickup-Wahl sitzt auf dem oberen Horn der Gitarre.

Die Front der T-Bone Fifty2 ist sauber in einem schimmernden Goldton lackiert, die Rückseite präsentiert sich in klassisch dunklem Rotbraun (DD-Hochglanzlack). Das schlüssige Design ist proportional ausgewogen und in spieltechnischer Hinsicht wohlgedacht, alle Arbeiten sind detailgenau auf den Punkt gebracht.

praxis

Die T-Bone Fifty2 fügt sich vollkommen zwanglos aufs Knie, hängt auch bestens gewogen am Gurt und eröffnet den Test mit strammen quicklebendigen Akkorden, die

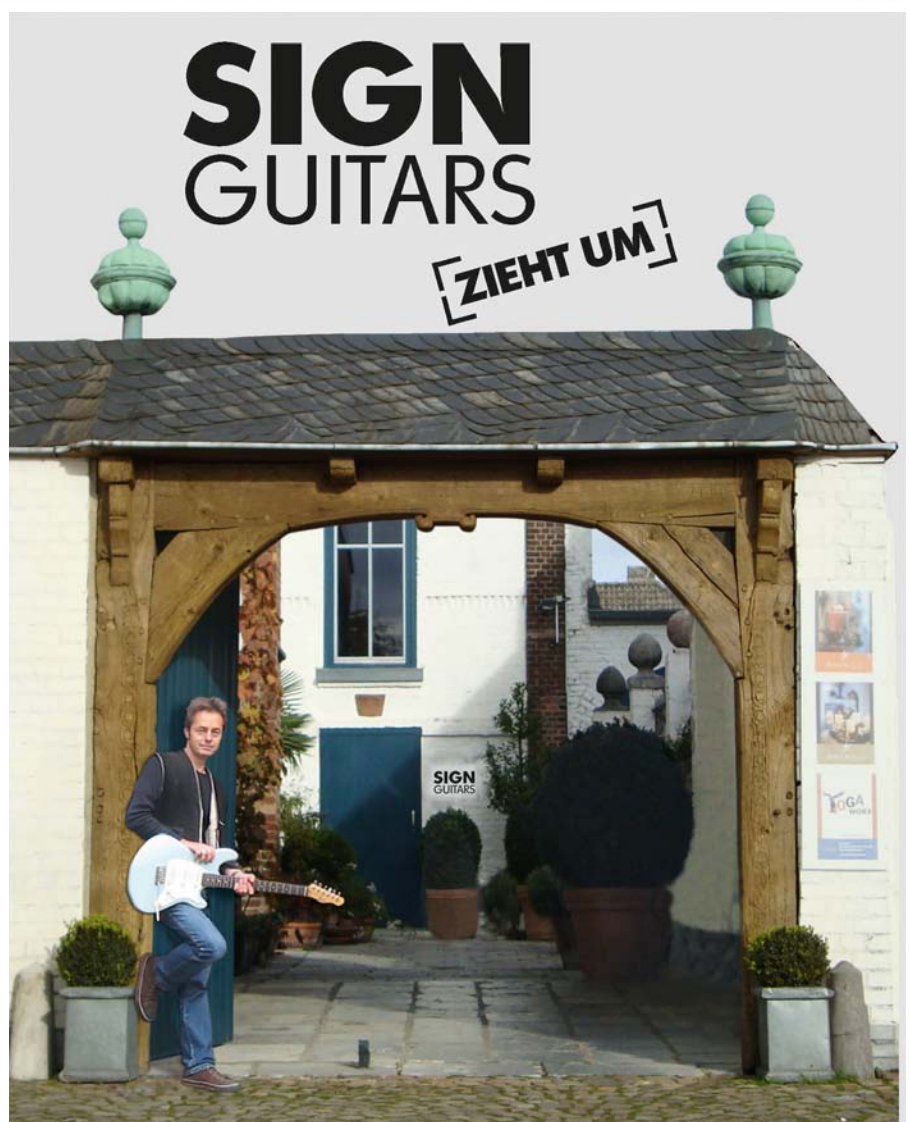
uns sofort an die hohlen Räume im Korpus erinnern. Dieser semiakustische Touch vermittelt höchst lebhaft Sounds, die stets mit einem konzentrierten Anschlag ins Leben kommen und dann ausdauernd abschwirren. Dabei kommt ein ordentlicher Draht im Ton zum Vorschein, der zum einen für gute Saitentrennung sorgt und zum anderen das rundum offene und leichte Klangbild mit perkussiv kernigem Charakter ausstattet.

Der Hals fällt mit rund 45 mm am Sattel recht breit in die Hand, ist dabei rückseitig eher rundlich, aber keineswegs zu fett gestaltet und steigt im Profil gleichmäßig auf. Man hat also richtig was in der Hand, aber das fühlt sich unbedingt gut an, da die Halsrückseite mit leichtem Gefälle gearbeitet wurde. Die Partie unter den Bass-

saiten etwas stärker als die unter den hohen Saiten, was der greifenden Hand optimale Stützeigenschaften verschafft.

Am Amp erweisen sich die Häussel-Pickups als angemessene Partner. Über sie kommen die sonoren Stärken des Instruments bestens zum Tragen. Über den P-90 am Hals lönt es satt und offen. Kraftvolle Höhen fluten den Raum, knackig und stramm artikuliert der Bass. Das kommt gut bei rhythmischem Spiel, macht aber auch im Melodiespiel eine tolle Figur. Die Trennschärfe sorgt für das enorm plastische Erscheinungsbild bei Akkorden, die glasigen Höhen geben Glanz obendrauf. Blues- oder Jazz-Linien profitieren von der kraftvollen, perkussiv umrissenen Artikulation, die, klangfarblich mit dem Tonregler abgeschattet, kaum an Substanz verliert. Geben wir mehr Gain, so fängt der Ton an zu schmelzen, die Singstimme geht in die Streckung. Ja, das ist schönster Belcanto voller Saft und Kraft.

Wechseln wir zum Steg-Pickup, so schränkt sich die offene Klangfreiheit zunächst vergleichsweise etwas ein. Aus dem Anlass messen wir kurz einmal die Widerstände der Tonabnehmer und siehe da: der P-90 am



Bergische Gasse 11 · 52066 Aachen



Hals zeigt mit 7,4 kOhm maßvollen Widerstand, der Kollege am Steg aber saftige 12,4 kOhm. Klar sind noch ganz ordentliche Höhen da, es fehlt jedoch der Glanz des Hals-Pickups. Aber wie wir wissen, ist das ja nur eine Seite der Medaille. Nun gut, dann lassen wir das Blech mal fliegen und drehen den Amp auf Sturm: Na also! Der etwas komprimierte Mittenbereich sorgt nun für Druck und heftige Durchsetzungskraft. Powerchords reißen saftig an, hüpfen willig unter dem Anschlag. Das Klangbild ist frech, ja aggressiv und nun reißt auch der Himmel auf. Die Höhen erscheinen kompakt und bissig, der Ton springt den Spieler förmlich an. Leads haben etwas Gleißendes, Mauerbrechendes. Das ist also die unbedingt rockige Variante. Der Blues-Mann guckt schon etwas indigniert, das ist ihm denn doch zuviel des Guten.

Wäre aber gerade bei einem Gitarrenbauer wie Jochen Imhof natürlich überhaupt kein Problem, diesen heißen Pickup durch einen rund und lieblich tönenden zu ersetzen. Die Kombipackung der Ton-abnehmer gibt uns nun noch einen wunderbar glockigen Jingle-Jangle-Sound dazu, der Akkorde und Arpeggien höchst transparent und farbreich darzustellen weiß. Kein Kompromiss, sondern eine echte Erweiterung der Klangpalette, welche auch in Crunch-Einstellungen mit schönem glasigem Schmelz zu überzeugen weiß.

Whow, das ist ein wirklich tolles Ding, ein kraftvolles Instrument bei dem alles stimmt. Die zumindest bei E-Gitarren eher selten zu findende 64-cm-Mensur ist ein guter

Kompromiss, bietet ganz ordentlichen Saitenwiderstand und sorgt für einen strammen Ton. In Kombination mit der kraftvollen Korpusubstanz einschließlich des semiakustischen Aspektes und des rundum toll gestalteten Halses mit optimalem Griffbrettzugang findet dieses Gitarren-Design zu rühmender Harmonie. So lobt das Werk den Meister.

resümee

Gold ist ein Versprechen, Gold lockt und verführt. Quatsch mit Soße, zumindest was den Stellenwert von Gold in Bezug zum durchschnittlichen Musikereinkommen angeht. Mit dem Modell T-Bone Fifty2 von Sign Guitars erwirbt man aber kein aufgeblasenes Image, sondern ein wunderbares, aus erstklassigen Zutaten kunstvoll gefertigtes, bestens spielbares und immens tonstarkes Arbeitsgerät, das jeden Euro wert ist. Und jetzt pass auf, da sagt der Jochen doch glatt: Das ist meine, die verkauf ich gar nicht. Haha, das sagen unsere Künstler ja immer gerne, bis sie es leid sind, den Gürtel enger zu schnallen und dann geht das schon. Außerdem ist der Imhof ja kein One-Trick-Pony. Der Mann weiß nicht erst seit heute was er tut und baut dir dein Instrument perfekt in die Hand, so schwierig oder zart die auch sein mag. Die T-Bone Fifty2 mit ihrem luftigen semiakustischen Touch ist jedenfalls ein absolut großartiges Instrument, der hohe Goldpreis also in diesem Falle gerechtfertigt. Bravo! ■

PLUS

- Konstruktion
- Optik
- Tonhölzer
- Pickups/Sounds
- Hals
- Handhabung
- Verarbeitung

SIGN GUITARS

zieht am 1. Januar 2011 um

Nach über 20 Jahren werde ich innerhalb des Frankener Viertels zum zweiten Mal mit meiner Werkstatt umziehen.

Wie bisher biete ich folgende Dienste und Dinge an:

- E-Gitarren- und Bass-Custominstrumente
- Reparaturen und Modifikationen von Saiteninstrumenten aller Art
- Saiten, Ersatzteile, Tonabnehmer
- Einstell- und Servicearbeiten
- Bundierungen

neue Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 15-18 Uhr
Freitag 10-13 Uhr, 15-18 Uhr
und nach Vereinbarung

neue Adresse:

Sign Guitars
Jochen Imhof
Bergische Gasse 11
52066 Aachen

neue Telefonnummer:

0241 400 857 01

imhof@sign-guitars.de

www.sign-guitars.de

